

Beratungsprojekt

„Nachhaltige Verbesserung der Stickstoff-Ausnutzung beim Anbau von gartenbaulichen Kulturen in den gefährdeten Grundwasserkörpern (gGWK) 16.2 Rhein-Neckar, 16.3 Hockenheim-Walldorf und 16.4 Bruchsal“

Feldtag im Beratungsprojekt am 31.07.2014

Zum vierten Mal trafen sich im Rahmen des Beratungsprojekts zur "nachhaltigen Verbesserung der Stickstoff-Ausnutzung beim Anbau von gartenbaulichen Kulturen" Praktiker, Berater und die Verwaltung zur Versuchsbegehung auf verschiedenen Flächen im Handschuhsheimer Feld (Heidelberg). Im Gemüsebau wurden Versuche zur Sommerzwischenbegrünung und Fahrgassenbegrünung besichtigt. Der Bodenkundler Dr. M. Peter vom Ingenieurbüro Schnittstelle Boden (Ober-Mörlen) begleitete die Veranstaltung fachlich und referierte an der LVG Heidelberg anhand einer Bodengrube über die Eigenschaften von Böden.



Vor der Versuchsfläche des Pilotbetriebs Hornig in Heidelberg-Handschuhsheim machten sich auch dieses Jahr wieder eine Vielzahl Teilnehmer ein Bild der Versuche. Nach einer Begrüßung der anwesenden Praktiker, sowie den Vertretern aus Beratung, Presse und Verwaltung durch Tim Große Lengerich, schilderte Magdalena Rahman (Landratsamt Karlsruhe) erste Ergebnisse aus dem Versuch zu Begrünungen vor Feldsalat.



Katrin Gamer vom Nitratlabor Heidelberg stellte den Versuchsaufbau zur Sommerzwischenfrucht im Gemüsebau vor. Geprüft wurden die Begrünungen: Ramtillkraut, Phacelia, TerraLife SolaRigol (DSV), TerraLife AquaPro (DSV) und GeoVital SZB 100 (BSV).



Dr. Michael Peter (Ingenieurbüro Schnittstelle Boden) erläuterte anhand einer Bohrprobe, dass es bei einer Grundwassertiefe > 2m zu keinem kapillaren Aufstieg von Grundwasser in den Wurzelraum von Gemüsepflanzen kommen kann.



Der Betriebsleiter Martin Kraft (r.) berichtet von seinen Erfahrungen mit Fahrgassenbegrünungen in Stangenbohnen. Durch die Aussaat von Landsberger Gemenge oder Weidelgras zwischen den Reihen kann neben der Verminderung von Stickstoffverlagerung auch die Ernte sowie das Unkrautmanagement erleichtert werden.



An der LVG Heidelberg erläuterte Dr. Michael Peter die drei verschiedenen Bodenhorizonte des durch die Flüsse Neckar und Rhein geprägten Auenbodens.



In der Bodengrube wurde eine Pflugsohle mit Verdichtungen unter dem 25 cm starken Bearbeitungshorizont sichtbar. Dr. Matthias Peter machte deutlich, dass eine Tiefenlockerung zur Beseitigung dieser Verdichtungen nur bei trockenem Boden durchzuführen sei und eine anschließende Begrünung mit Tiefwurzlern (Lupine, Luzerne) unbedingt empfehlenswert ist.

Weitere Informationen zum Projekt: <http://www.beratung-im-gartenbau.de/WRRL>